

GEFÄHRDETE ORTE: DAS NORDBAHNHOF-AREAL

FOTOSERIE 2005–2008

Das Nordbahnhof-Areal – ein einzigartiger Ort inmitten einer sonst so aufgeräumten Stadt, eine Oase mit heruntergekommenem Charme, in der eine vielfältige Subkultur fernab des etablierten Kunstbetriebes wachsen konnte. Ein Ort zwischen ausrangierter Vergangenheit, einzigartiger Gegenwart und ungewisser Zukunft – heute bedroht von Stuttgart 21.

Was meinen künstlerischen Blick dort anzieht, ist nicht das große Ganze – es sind die Details, die es zu entdecken gibt: Schrott, Weggeworfenes, Architektonisches, Farben, Formen. Es ist das „Ungeordnete“, das meine abstrakte Fotokunst inspiriert.

Für mich beginnt Kunst als Entdeckungsreise. Der Künstler braucht nichts als den offenen Blick für das, was ihm begegnet.

Wie entstehen meine Bilder? Sie entstehen nicht eigentlich, sie sind schon da; sie wollen einfach entdeckt, gesehen werden: Motive, die sich in der Fülle des Alltäglichen verbergen – festgehalten im Augenblick der Begegnung. Das schöpferische Moment besteht darin, das Gefundene sprechen zu lassen, es aus dem Stimmengewirr zu isolieren. Etwas Neues zu schaffen durch den fotografischen Ausschnitt: das eigentliche Bild herauszuschneiden aus dem, was es umgibt und verdeckt.

Dieser Augenblick der Konzentration ist für mich das Wesentliche: In diesem Moment entsteht das ganze Bild – festgehalten ohne jede Inszenierung, spezielle Optik oder Materialien. Merkmale technischer Perfektion wie Schärfe spielen eine untergeordnete Rolle. Entscheidend für die Wirkung ist das Bild selbst, und wenn es gefunden ist, spricht es für sich. Danach geschieht nichts mehr, kein „künstlerischer“ Eingriff, keine technische Aufbereitung, kein weiterer Schnitt. Der Abzug dokumentiert den Augenblick der Begegnung mit dem visuellen Objekt – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Die Fotografien entstanden bis 2007 mit einer analogen Spiegelreflexkamera (ausschließlich Diapositivfilme); seit 2008 arbeite ich mit einer digitalen Spiegelreflexkamera.

Die Dias wurden für die Weiterverarbeitung im Labor digitalisiert, jedoch anschließend nicht verändert, verfremdet oder beschnitten – der Abzug entspricht dem originalen Dia und dem Ausschnitt im Kamerasucher. Das gleiche gilt für die digitalen Aufnahmen.

Die Auflage der Fotografien ist auf je 5 Abzüge begrenzt (insgesamt – also unabhängig vom Abzugsformat).

© Ulrike Jakubek, 2009